

Informationen rund um das Corona-Virus für pflegende Angehörige, Patienten, Klienten und Kunden von Diakoniestationen

Von dem neuartigen Corona-Virus (SARS-CoV-2) ist auch Deutschland betroffen. Diese Patienteninformation erläutert, wie Sie vorgehen sollten, wenn Sie befürchten, sich mit dem Virus angesteckt zu haben. Zudem bietet die Information wichtige Hygienetipps, wie Sie sich und andere vor einer Ansteckung schützen können.

CORONAVIRUS: Krankheitszeichen

Anzeichen für eine Infektion mit dem Corona-Virus sind Husten, Schnupfen, Halskratzen oder Fieber – alles Symptome, wie bei anderen Erregern von Atemwegserkrankungen auch. Selbst wenn Sie diese Beschwerden haben: Aktuell ist das Risiko, dass Sie mit dem Corona-Virus infiziert sind, gering. Wahrscheinlicher ist, dass Ihre Beschwerden auf eine Grippe oder Erkältung zurückzuführen sind.

SO GEHEN SIE VOR, WENN SIE SORGE HABEN, SICH ANGESTECKT ZU HABEN

In zwei Fällen sollten Sie Ihre Erkältungssymptome auf das Corona-Virus untersuchen lassen: Zum einen, wenn Sie Kontakt zu jemandem hatten, bei dem das Corona-Virus im Labor nachgewiesen wurde. Oder zum anderen, wenn Sie oder ein Angehöriger aus Ihrem Umfeld sich vor Kurzem in einem Gebiet aufgehalten haben, in dem Corona-Virus-Fälle aufgetreten sind. Trifft mindestens einer dieser beiden Fälle auf Sie zu, dann wenden Sie sich TELEFONISCH an eine Arztpraxis oder wählen Sie die Rufnummer des „Patientenservices 116/117.“ Nach aktuellem Kenntnisstand dauert es zwischen Ansteckung und ersten Krankheitszeichen bis zu 14 Tage. Ganz wichtig: Melden Sie sich unbedingt telefonisch vorher an, bevor Sie einen Arzt aufsuchen. So schützen Sie sich und andere. Gegebenenfalls erhalten Sie schon am Telefon den Hinweis auf eine für Ihre Region zuständige Stelle für die weitere Abklärung. So ersparen Sie sich auch unnötige Wege. Wenn Sie dann einen Termin erhalten haben, meiden Sie auf dem Weg zum Arzt möglichst den Kontakt zu anderen Personen oder halten Abstand von ein bis zwei Metern.

SO KÖNNEN SIE SICH UND ANDERE SCHÜTZEN

Grundsätzlich können Sie selbst viel tun, um sich und andere zu schützen – und zwar vor dem Corona-Virus ebenso wie vor anderen Atemwegserkrankungen wie der Grippe. Denn: auch Corona-Viren werden in der Regel über Tröpfchen aus den Atemwegen übertragen. Gelangen diese an die Hände, kann eine Übertragung erfolgen, wenn Sie beispielsweise Ihr Gesicht berühren. Deshalb ist eine gute Händehygiene ein wichtiger Teil der Vorbeugung. Waschen Sie Ihre Hände regelmäßig und gründlich mit Wasser und Seife. Vermeiden Sie es, sich mit den Händen ins Gesicht zu fassen. Husten oder niesen Sie in ein Papiertaschentuch und werfen Sie dieses danach in einen Abfalleimer mit Deckel. Oder niesen und husten Sie in die Armbeuge. Halten Sie Abstand zu kranken Personen oder meiden Sie den Kontakt nach Möglichkeit.

MEHR INFORMATIONEN

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Patientenservice www.116117.de oder bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung unter www.bzga.de

Weitere Informationen auch unter:

- <https://www.diakonie.de/coronavirus-hilfe-und-infos>
- und im Teamraum <https://www.diakonie-wissen.de/web/covid-19-mit-schwerpunkt-pflege/home>

Allgemeine Informationen

- Umfangreiche Informationen finden pflegende Angehörige auf der Homepage des Zentrums für Qualität in der Pflege. Schutz vor dem Corona-Virus: Was pflegende Angehörige jetzt tun können <https://www.zqp.de/schutz-corona-angehoerige/>
- Auf der Website des Verbraucherzentrale Bundesverbands finden Sie Informationen unter der Unterschrift „Corona, was, wenn die Pflege zu Hause neu organisiert werden muss“ (<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/gesundheit-pflege/pflege-zu-hause/corona-was-wenn-die-pflege-zu-hause-neu-organisiert-werden-muss-45753>) und unter der Unterschrift: „Was für Angehörige von älteren Menschen in Corona-Zeiten wichtig ist“ <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/gesundheit-pflege/pflege-zu-hause/was-fuer-angehoerige-aelterer-menschen-in-coronazeiten-wichtig-ist-46340>
- Auch die Website des Seniorenratgeber in Verbund mit der Apothekenrundschau stellen allgemeine Informationen zur Verfügung unter: <https://www.senioren-ratgeber.de/An-deiner-Seite/Corona-und-Pflege-Was-Angehoeerige-wissen-sollten-557463.html>

Informationen für Menschen mit Demenz und deren Angehörigen

- Deutsche Alzheimer Gesellschaft Aktuelle Informationen zum Umgang in Zeiten von Corona <https://www.deutsche-alzheimer.de/ueber-uns/presse/aktuelles-zur-corona-krise.html>
- Informationsblatt zum Corona-Virus für Menschen mit Demenz und ihre Angehörige https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/alz/pdf/factsheets/infoblatt_corona-virus_dalzg.pdf

Psychologische Beratungsmöglichkeiten und Online-Beratung

- Pflegende Angehörige können sich über die Psychologische Online-Beratung „pflege und leben.de“ (<https://www.pflegen-und-leben.de/online-beratung-pflegen-und-lebende.html>) Unterstützung im Pflegealltag holen.
- Auf der Homepage von „pflege und leben.de“ finden Sie unter dem Link <https://www.pflegen-und-leben.de/informationen/krisentelefone-und-beschwerdestellen.html> eine bundesweite Übersicht über die **Krisentelefone und Beschwerdestellen bei Problemen in der Pflege in den jeweiligen Bundesländern**

Informationen des BMFSFJ

- Das Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) hat aktuelle Informationen zu Hilfs- und Unterstützungsangeboten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zur Verfügung gestellt. Unter dem Link finden Sie Informationen über finanzielle Unterstützungsangebote, zur Kinderbetreuung oder Hilfsangeboten in Krisensituationen. Die Informationen werden fortlaufend aktualisiert. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/corona-pandemie>

Tagesaktuelle Informationen

stellen das Bundesgesundheitsministerium und das Robert Koch-Institut bereit

- <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/coronavirus.html>
- https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/nCoV.html

Angebote in den Bundesländern und regionale Angebote

In vielen Bundesländern bieten auch die Pflegestützpunkte oder regionale Pflegetelefone Beratung und Unterstützung an.

Beratungsbesuche nach § 37 Absatz 3 Satz 1 SGB XI

Auf die Beratungsbesuche kann beim Pflegegeldanspruch bis zum 30.09.2020 verzichtet werden, ohne dass es zu einer Kürzung des Pflegegeldes kommt.

Der Anspruch der pflegebedürftigen Menschen auf einen Beratungsbesuch bleibt unverändert. Als Alternative kommen telefonische und digitale Beratungen in Betracht. Außerdem führen nach Absprache die ambulanten Pflegedienste auch einen Beratungsbesuch in der Häuslichkeit durch.

Bitte wenden Sie sich hierzu an den ambulanten Pflegedienst, der bisher die Beratungsbesuche durchgeführt hat oder an die zuständige Pflegekasse.

Verfahren zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit nach Aktenlage

Um die vulnerable Personengruppe der Pflegebedürftigen vor zusätzlichen Ansteckungsgefahren durch das neuartige Corona-Virus SARS-CoV-2 zu schützen, werden bis einschließlich 30.09.2020 Gutachten aufgrund der zur Verfügung stehenden Unterlagen (Aktenlage) erstellt.

Hierbei haben die Gutachterinnen und Gutachter zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit und Einstufung in einen Pflegegrad nach Möglichkeit die Versicherten, deren Bevollmächtigte und rechtliche Betreuer sowie deren Angehörige und sonstige zur Auskunft fähige Personen (wie beispielsweise Ärzte des Antragstellers, Mitarbeitende des bisherigen Pflegedienstes, Nachbarn) telefonisch oder digital zu befragen (strukturierte Interviews) und die eingeholten Auskünfte sowie für den konkreten Fall einzuholende Unterlagen zu berücksichtigen.

Stand: 28.04.2020